

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreispalt. Petitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Mälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 80.

Donnerstag den 5. Juli.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Expedition

des „Merseburger Correspondenten“.

## Das vaticinische Complot.

Die Sendung des Cardinals Guibert, Erzbischof von Paris, nach Rom hat ein außerordentliches Interesse erregt. Denn die Vermuthung lag nahe und es wurde auch kaum in Abrede gestellt, daß dieser Prälat die Mission habe, der römischen Curie die politischen Absichten des neuen französischen Ministeriums darzulegen und dem Marichall-Präsidenten die volle Unterstützung der ultramontanen Partei zu sichern. Man wird wohl annehmen dürfen, daß die Verständigung gelungen ist, und wenn das Mißtrauen Europa's gegen die Absichten des Cabinets Broglie überhaupt noch gesteigert werden konnte, so mußte die Art und Weise, wie sich dasselbe dem päpstlichen Stuhl zu Füßen legt, diese Wirkung haben. Das Ziel der Curie, das sie mit Hilfe der französischen Militärmacht zu erreichen gedenkt, ist die Herstellung der weltlichen Macht des Papstes, und es kann kein Zweifel mehr sein, daß die Staatsmänner, die heute die Regierung in Frankreich in Händen haben, sich sehr ernstlich mit dem Gedanken beschäftigen, ihre Hilfe zur Zertrümmerung des Königreichs Italien zu bieten. Die römische Curie hat in Europa heute nur einen mächtigen und opferwilligen Freund, das ist die französische Regierung; wenn man sich im Vatican den Anschein giebt, unter Umständen auch auf die Hilfe Oesterreichs zu einer gegen Italien gerichteten Action rechnen zu können, so zeugt diese Illusion nur von der mangelhaften Kenntnis der in maßgebenden österreichischen Kreisen herrschenden Stimmung und der natürlichen Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die heute wahrhaftig wichtigere Dinge zu thun hat, als sich für die Einsetzung des heiligen Vaters in sein weltliches Fürsienthum zu ereifern. Der französischen Regierung allein darf man die Bereitwilligkeit zuschreiben, die Pläne der Curie zur Ausführung zu bringen. Nur möchte man in Paris die Action länger hinauschieben, als der Ungeand der vaticinischen Kreise lieb ist. Vor allen Dingen möchte man die Neuwahlen im Herbst abwarten, man möchte die „conservative“ Regierung durch die Stimme des Volks befähigt sehen. Sollte es aber wirklich gelingen, die Republikaner bei dieser Gelegenheit aus dem Sattel zu heben, in der Kammer eine ultramontan-bonapartistische Majorität zu schaffen, so ist die dringendste Gefahr, daß der böse Wille der französischen Machthaber gegen Italien bald zur That werde. Denn hält sich wirklich das Cabinet der Reaction in Paris, so geschieht es lediglich durch die Unterstützung, welche die ultramontane Partei bietet, und ein Dienst ist des andern werth. In Rom schmiedet man zur Zeit die kühnsten Pläne und ergeht sich in den ausschweifendsten Hoffnungen, und wer möchte leugnen, daß die Restauration des Kaiserthums, die sich in Frankreich anbahnt, wohl geeignet ist, die Curie mit Zuversicht zu erfüllen!

Man sieht, wie gerechten Anlaß Italien, Deutschland und ganz Europa hat, der weiteren Entwicklung der Dinge in Frankreich mit gespannter Aufmerksamkeit und mit Mißtrauen entgegenzusehen. Denn eine Politik, die sich des päpstlichen Segens erfreut, kann unter den heutigen Umständen nichts anderes als eine Bedrohung des Weltfriedens bedeuten.

## Deutschland.

Berlin. Ueber die Fortsetzung der Reisen des Kaisers nach Beendigung der Cur in Ems verlautet, daß Höchstdersebe wahrscheinlich schon am 8. Juli auf einige Tage von Ems nach Koblenz überfiedeln und sich dann, wie alljährlich, zu kurzem Aufenthalt über Darmstadt nach der Mainau begeben werde.

Prinz Heinrich der Niederlande traf am Montag Nachmittag zum Besuche des Kaisers in Ems ein. Derselbe wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen und begab sich Abends nach Koblenz, um auch der Kaiserin einen Besuch abzustatten.

Fürst Bismarck erlebte im Laufe des Sonntags alle wichtigeren Geschäfte, conferirte mit mehreren Vorkämpfern und sah gegen Abend die Mitglieder des Staatsministeriums bei sich. Montag Mittag ist er zu kurzem Aufenthalt nach Schönhausen gereist; wahrscheinlich begiebt sich der Kanzler am Mittwoch, spätestens Donnerstag nach Varzin.

Der Justizminister Dr. Leonhardt verbringt einen mehrtägigen Urlaub in Heringsdorf an der Ostsee. Während seiner Abwesenheit ist Cultusminister Dr. Falk sein Stellvertreter.

Der Vorkämpfer Graf Stolberg trifft am 4. in Ems und am 6. in Berlin ein.

Das deutsche Panzergeschwader ist am 1. Juli in Port Said angekommen.

In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man unverhohlen und nicht ohne eine gewisse Genugthuung von den Erfolgen der russischen Diplomatie, welche die frizerischen weit übertrifft. Ausklang habe Alles erreicht, was es wollte, sei es durch zähe Energie des Willens, sei es durch äußerliche geschickte Schachzüge, sei es vielleicht auch durch die stillschweigende Unterstützung des Fürsten Bismarck, ohne welche allerdings die Erfolge nicht denkbar gewesen wären. Das Hauptaugenmerk der Militärs und Diplomaten richtet sich weniger nach der Donau als nach Kleinasien. Hier sollen die Intentionen Russlands liegen. Es will Trapezunt, Erzerum, Batum, damit hat es seine asiatische Stellung befestigt und der Friede wird da sein, sobald diese Punkte im Besitze des Kaisers Alexanders sind. In der Donau soll es sich nur um Bildung kleiner slavischer Vasallenstaaten handeln.

Die parlamentarischen Arbeiten haben seit mehreren Jahren keine so lange Unterbrechung erlitten als in diesem Sommer, wo eine Pause von Anfang Mai bis frühestens Mitte October eintritt. In der zweiten Hälfte des October wird man wohl der Eröffnung des Landtags entgegensehen dürfen, der dann bis Weihnachten das Budget, einige Gesetzentwürfe aus dem Gebiete der Verwaltungsreform und vielleicht das Einführungsgesetz zu den Justizgesetzen zu erledigen hat. Alsdann wird er vom Reichstag abgelöst

werden, der die Zeit von Neujahr bis Ostern ausfüllen wird, und nach Schluß des Reichstags ist es sehr wahrscheinlich, daß der Landtag noch einmal zusammentreten und alsdann vielleicht das Unterrichtsgesetz entgegennehmen wird. Die jetzige parlamentarische Erholungsphase ist daher um so zweckmäßiger, als im kommenden Winter eine sehr angestrengte Thätigkeit bevorsteht.

Die preussische Regierung ist entschlossen, den Proceß, den die hessischen Agnaten wegen Herausgabe des Fideicommissvermögens gegen den Fiscus angestrengt haben, durch alle Instanzen zu verfolgen. Von einem Vergleiche mit der klägerischen Partei ist nicht im Entferntesten die Rede. Daß der Proceß noch Jahre in Anspruch nehmen kann, ist selbstverständlich.

Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Valerie am Sonntag früh in München eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhof alsbald nach Feldafing weiter gereist.

Der bayerische Landtag ist am Montag Nachmittag 2 Uhr durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs feierlich eröffnet worden. Sämmtliche Mitglieder des Ministeriums und viele Mitglieder des Reichsraths wohnten der Eröffnungsfeierlichkeit bei.

In der Dienstags-Sitzung wurde Baron v. Dm mit 78 von 152 Stimmen zum Präsidenten gewählt; v. Stauffenberg erhielt 74 Stimmen. Zum Vicepräsidenten wurde Oberappellationsgerichtsrath Dr. Kurz mit 78 Stimmen gegen den Staatsrath v. Schloer, welcher 73 Stimmen erhielt, gewählt.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Rusland. Officielles Telegramm vom 29. v. M.: Gestern ist das Hauptquartier des Kaisers und des Großfürsten Nikolais nach Simniga verlegt worden. Unsere Verluste bei dem Uebergang über die Donau sind noch nicht genau bekannt. Bis jetzt sind 100 Tode und 360 Verwundete aufgezáhlt, darunter einige Officiere. Der Kaiser verlieh den Georgs-Orden den Generalen Radecky, Dragomiroff, Richter, dem Großfürsten Nikolais dem Jüngeren und drei Brigade-Generalen. — Unterm 1. d. wird officiell gemeldet: Der am 28. v. M. begonnene Bau einer Brücke sollte gestern vollendet werden, dieselbe wurde jedoch durch einen in der Nacht vom 29. zum 30. stattgehabten Sturm, wobei 28 Pontons verfancken, theilweise weggerissen. Die Brücke wird in Folge dessen erst heute Abend fertig werden.

Heute liegen endlich einige interessante Einzelheiten über den russischen Donauübergang bei Simniga vor. „Am 2 Uhr Morgens“, so meldet man der „Presse“ aus Draticha unterm 29. Juni, „legten sich bei Simniga Pontons in Bewegung, welche die 14. Division Dragomirov, die vierte Schützenbrigade, eine Compagnie des kaiserlichen Convoi und die Brigade Fürst Mirsky gegen Esikowa führten. Die Donau war ganz überfüet mit Pontons, und die Türken, welche wachsam gewesen, eröffneten ein heftiges Feuer. Ein Geschos traf einen Ponton, der mit 2 Geschützen, 40 Mann, 1 Oberlieutenant und 2 Officieren besetzt war, so daß das Fahrzeug mit der ganzen Mannschaft unterging. Trotz heftigen gegnerischen



Feuers drangen die Russen auf dem türkischen Ufer vor. Mit General Dragomiroff landete Großfürst Nikolaus, Sohn des Armeecommandanten. Die Türken hielten sich überaus gut, aber die Russen drangen unaufhaltsam vor und legten sich bis Nachmittags 3 Uhr in Siftowa und auf den umliegenden Höhen fest. Im Hauptquartier herrscht großer Enthusiasmus, der Kaiser decorirte den Großfürsten Nikolaus mit dem Georgs-Orden zweiter Klasse und machte einen Rundgang, wobei ihn die Truppen mit stürmischer Begeisterung begrüßten. Die Officiere hoben den Großfürsten Nikolaus auf die Schultern und küßten ihn. Bei Simniza hatten die österreichischen Militär-Artillerie dem Kampfe beigewohnt.

— Officielles Telegramm aus Simniza vom 2. d.: Am 29. v. M. bombardirten 4 türkische Monitors das Dorf Schebrany; dieselben rückten, nachdem sie das Dorf bedeutend beschädigt hatten, gegen Balabanowka und erschienen am 1. d. in Sicht vor Odeffa, ihren Cours auf Sebastopol richtend.

— Aus Magra, 30. Juni wird officiell gemeldet: Nach dem Kampfe um Ewin ließ Boris Melikoff durch die Colonne Seiman's Miledaus besetzen, damit die Truppen Mukhtar Paschas nicht Karz zu Hilfe kommen können und um die Bewegung Terqafajows zu erleichtern, welcher mit Proviant auf Alachschef marschirt, ferner um im Nothfalle die Garnison Bazarids von den Feinden zu befreien. Am 26. Juni wurde aus Ardaban eine fliegende Colonne unter Kamaroff entsendet, welche am 28. Juni den 3000 Mann starken Feind auf den Höhen von Ardantsch angriff, schlug, dann bis zum Dorfe Bag vordrang und das Lager von 220 Zelten, sowie in Ardantsch viel Proviant erbeutete. Der Feind verlor über 100 Tode. Die Russen hatten 1 Todten und 17 Verwundete. Die Colonne kehrte nach Ardaban zurück. Die Beschießung von Karz dauert fort.

— Telegramm des Oberbefehlshabers der Kaukasus-Armee: Derwisch Pascha erhielt in Batum bedeutende Verstärkung, was den General Nobschko veranlaßte, seine Kräfte in einer vortheilhafteren Position zu concentriren. Nachdem er den Angriff der Türken am 24. Juni unter massenhaften Verlusten auf türkischer Seite zurückgeschlagen hatte, concentrirte Nobschko seine Colonne bei Nuthasfate. — In Abchasien griff General Alschasoff am 27. die Türken bei Dschantschir an und brachte denselben große Verluste bei. Die feindlichen Truppen bestanden aus Irregularen, aus regulärer Infanterie und Artillerie, darunter Egyptianer.

Rumänien. Telegramm des „N. W. Tgbl.“: In der Nacht auf den 1. d. bewerkstelligten die Rumänen ihren ersten Donauübergang bei Cetate; vorläufig sind 2000 Mann auf das bulgarische Donauufer vorgeschoben. Von dabei stattgehabten Kämpfen verlautet nichts, doch wird bei Florentin ein Gefecht erwartet. Bei Guja wird für den Uebergang der rumänischen Hauptmacht eine Brücke gebaut; bei Turnaguzelli haben 6000 Russen unter heftigen Kämpfen und großen Verlusten die Donau paßirt.

— Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Die Russen sind unter Vorpostengefechten von Siftowa bis Timowa vorgeedrungen. Drei türkische Monitors liefen in die Sulnamündung ein und bombardirten sie am Ufer gelegenen Orte.

Montenegro. Nach Meldung der „Agence Russe“ vom 30. Juni aus Montenegro ist der Stand der Dinge dort erheblich günstiger geworden. Augenblicklich sehe kein einziger Türke auf montenegrinischem Boden.

— Die montenegrinischen Corps erwarten in einer günstigen strategischen Gebirgsposition den vereinigten Angriff Suleiman Paschas und Ali Saib Paschas von der Ebene bei Podgoriza aus, wo die ganze türkische Armee lagert.

Serbien. Die am Montag mit einer Thronrede des Fürsten eröffnete Sкупштина wählte in ihrer Dienstsitzung Demeter Jovanica (liberal) zum Präsidenten und Alexander Nikoljevic zum Vicepräsidenten.

Türkei. Im Seraskierate fand am Montag unter Vorsitz des Sultans ein außerordentlicher

Ministerrath statt, welcher weitere Truppennachsendungen und überhaupt die Anordnung von Maßregeln zur Verstärkung der Wehrkraft kraft zum Gegenstand hatte. — Die Abreise des Kriegsministers Reif Pascha nach Schumla in Begleitung Ramyrs erfolgte auf Beschluß des Ministerraths. — Nach in Constantinopel eingegangenen Nachrichten sollen die türkischen Truppen bei Jewin die Offensive ergriffen haben und in der Richtung auf Karz vorgerückt sein.

— Aus Ruffisch meldet das „Neue Wiener Tageblatt“: Die in Westbulgarien zerstreuten türkischen Truppentheile ziehen sich auf Tirmowa und Sofia zurück, wo zur Bewachung des Balkanpases ein Armeecorps zusammengezogen wird.

— Aus Constantinopel: Der Sohn Schamyl's verläßt demnächst den Kaukasus und tritt als activer Officier in die anatolische Armee.

— Nach einer Meldung des „Wiener Tagebl.“ wurden die Russen an der Zantrabrüde, deren sie sich bemächtigen wollten, bei Biela zurückgeschlagen. — Das Bombardement von Ruffisch dauert fort. Die Gebäude sind größtentheils zerstört, dagegen die Batterien intact. — Der Bahnverkehr von Tschernawoda nach Küstendische und von Ruffisch nach Barna ist ungestört.

— Der Presse geht von türkischer Seite die Nachricht zu, daß der Gouverneur von Tirmowa, Saib Pascha, sich am Sonntag nach Gabrova zurückgezogen habe.

— In aller Eile werden jetzt im Balkan, besonders aber in Sofia, Sileno, Schiblo, Phtissopel, Adrianopel und Constantinopel Befestigungen angelegt. Letzteres soll auf der ganzen Strecke vom Marmoramer bis zum Schwarzen Meere durch Werke gedeckt werden.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den Vertretern der Pforte im Auslande folgende Mittheilung zugehen lassen: In Folge der Kämpfe, welche jüngst in der Nähe von Batum statt hatten, haben die Russen die Positionen, welche sie auf der Bergseite von Sempa inne hatten, räumen müssen. Außerdem haben die kaiserlichen Truppen nach einem siegreichen Kampfe die Höhen von Khasfuban besetzt. Die Russen wurden bis in ihre Verschanzungen von Dghanquier verfolgt. Tschuruskoff ist in unserem Besitz. Der Kampf dauert fort.

— Der Minister des Auswärtigen hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilungen gerichtet: Der Commandant von Suchum-Kaleh meldet uns telegraphisch, daß 15000 Russen in drei Colonnen am 26. Juni die kaiserlichen Truppen bei Dschantschira angegriffen haben. Trotz der Verstärkung, welche der Feind empfing, wurde er nach einem langen, hartnäckigen Kampfe gezwungen, einen ungeordneten Rückzug anzutreten, nachdem er auf dem Kampflage eine ganz außerordentliche Zahl von Todten und Verwundeten zurückgelassen hatte. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering. — Die russische Division, welche bei Alachschef operirte, hat auf dem Rückzuge, welchen sie in Folge unserer Angriffe antreten mußte, überall Grausamkeiten begangen. Alle muselmännischen und christlichen Dörfer, welche sie paßirte, wurden in Brand gesteckt, nachdem die Einwohner geplündert waren. Diese Meldung geht uns von dem Commandanten von Banzu und wird auch anderweitig bestätigt.

— Telegramm der „N. Fr. Pr.“ aus Widbin: Das türkische Kasemat-Kanonboot „Podgoriza“ bohrte bei Rahowa einen russischen mit Munition beladenen Dampfer in den Grund.

Griechenland. Ein Decret des Königs ordnet den Zwangscours für die Banknoten an.

## Ausland.

Oesterreich. Die von den Junggehehen in Prag beabsichtigten Hufeierlichkeiten sind verboten worden, weil sie nichts Anderes bezweckten, als eine gegen die katholische Bevölkerung gerichtete Demonstration. Die Hufeiercomités haben gegen das Verbot reclamirt.

— In Wien will man, angeblich aus Berliner politischen Kreisen wissen, daß noch in diesem Monat eine Begegnung zwischen dem Kai-

ser Wilhelm und dem Kaiser von Oesterreich stattfinden wird. Als Ort der Zusammenkunft wird Salzburg bezeichnet, welche Stadt Kaiser Wilhelm auf seiner Reise von Gms nach Gastein berühren muß.

Frankreich. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den Tagesbefehl, den Präsident Mac Mahon anlässlich der Truppenrevue am 1. d. an die Soldaten erlassen hat und worin er seine Befriedigung über deren Haltung, die Regelmäßigkeit ihrer Bewegungen und ihren lebhaften Eifer im Dienste ausdrückt. „Verstehe wohl Euerer Pflichten! Ich rechne auf Euch zur Vertheidigung der theuersten Interessen des Landes. Ich bin sicher, Ihr werdet mir beistehen, die Achtung vor der Autorität und vor den Gesetzen aufrecht zu erhalten bei Ausführung der Mission, die mir anvertraut wurde und die ich erfüllen werde bis ans Ende.“

— Der Minister des Innern, Fourton, hat ein Rundschreiben an die Präfecten gerichtet, in welchem er sich über die Motive, welche für den Vorgang vom 16. Mai maßgebend gewesen seien, äußert und versichert, der Ministerwechsel sei ein Appell des Marschall-Präsidenten Mac Mahon an die Conservativen aller Parteien gewesen. Der Marschall werde die Constitution achten. Weiter heißt es dann: Die Präfecten sollten bei Gelegenheit der Wahlen die öffentliche Meinung aufklären. Die Regierung habe das Recht, die Namen der von ihr bevorzugten Candidaten zur Kenntniß zu bringen und die Leitung bei der Ausübung des allgemeinen Wahlrechts zu übernehmen. Die Präfecten würden auf diese Weise den Präsidenten Mac Mahon bei der Lösung seiner Aufgabe unterstützen, welche er völlig durchführen werde: Frankreich trotz feiner Parteilagen zu retten.

— Der Tagesbefehl des Marschalls Mac Mahon, namentlich die Schlusssphäre, welche sehr verständlich andeutet, daß der Marschall in keinem Falle vor dem Ablauf seiner siebenjährigen Gewaltentzirkulation will, hat in republikanischen Kreisen, insbesondere in der Umgebung Thiers eine wahre Bestürzung erregt; man sieht dort jetzt schwere und langwierige Kämpfe voraus.

— Der Kaiser Dom Pedro von Brasilien ist von der französischen Akademie der Wissenschaften zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden, eine Ehre, die der Kaiser nur noch mit sieben fremden Gelehrten theilt.

England. Das Marken- und Schutzgesetz ist mit dem 1. Juli in Wirksamkeit getreten. Zum Zweck der Herbeiführung eines internationalen Systems für die Eintragung der Schutzmarken haben sich mehrere englische Comités gebildet; dieselben fordern zur Erreichung des von ihnen angestrebten Zieles zur Bildung ähnlicher Comités im Auslande auf.

— Die englische Mittelmeerflotte ist nach der Westküste abgegangen. Der „Morning Post“ zufolge würde die Flotte verstärkt werden.

— Der deutsche Botschafter in London, Graf Münster, ist zum Gebrauch einer Badecur nach Gastein abgereist und wird erst Anfang k. M. auf seinen Posten zurückkehren.

## Aus der Provinz.

— Für die Ermittlung des Mörders des am 11. April d. J. Abends gegen 6 Uhr in der Nähe der Stadt Suhl erdrosselten und beraubten Handlungsgehülfsen Louis Hespberg aus Suhl ist seitens der königlichen Regierung zu Erfurt eine Prämie von 500 Mk. ausgesetzt worden.

Halle. Den alten Freunden des Waldkaters wird die Nachricht eine sehr erfreuliche sein, daß derselbe bald wieder aus seiner Asche erstehen wird und zwar schöner und dauerhafter als er vor dem Brande gewesen.

Weissenfels, 1. Juli. In unserer Stadt wird gegenwärtig an Stelle des alten Hospitals St. Laurentii, welches verkauft ist und in nächster Zeit niedergehauen werden soll, an der Merseburger Ghauffee eine neue Capelle nebst Asylhaus erbaut. Die neue Capelle wird mit Heizvorrichtungen versehen, wozu von Einwohnern der Stadt, namentlich der angrenzenden Straßen, freiwillige



beiträge gezeichnet worden sind. Zur Beschaffung einer Orgel hat sich ein früherer Bewohner unserer Stadt erbötet. Den ganzen Bau hofft man im nächsten Jahresfrist zu Ende führen zu können.

Der Sängerbund an der Saale feiert ein diesjähriges Bundesfest am 5. und 6. August in Halle mit einem geistlichen und weltlichen Sonnet. Das geistliche Concert wird Sonntag Nachmittag in der Moritzkirche, das weltliche am Montag Nachmittag in Bad Wittekind abgehalten werden.

Gilenburg, 1. Juli. Gestern wurde der 11. Sängertag des Leipziger Sängerbundes hier selbst unter Leitung des Vorliegenden Herrn Hansen in Leipzig in der freundlichst bewilligten Turnhalle abgehalten.

Salzwedel, 3. Juli. In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist in der Schneider'schen Fabrik vor dem lüchower Thore hier selbst ein nicht unbedeutendes Feuer ausgebrochen, das einen Theil des großen Etablissements in Asche gelegt hat; namentlich sind die Kammern, in denen sich die Wollspinnerei befand, vollständig niedergebrannt.

Wittenberg, 2. Juli. Heute wurde auf Grund einer Anordnung der zuständigen Sanitätsbehörde der Unterricht in den drei Klassen der Primarie geschloffen, weil unter den Schülern der ersten und zweiten Klasse die Märsen in den Sommermonaten bedeutend Grade grassiren. Neben den Märsen herrscht hier auch noch das Scharlachfieber, wozu in den letzten Tagen noch der Scharlach durchzufallen getreten ist, von dem namentlich mehrere Kinder befallen werden und der bereits mehrere Opfer gefordert hat.

Carlsruhe, 30. Juni. In einer Klesern-Exposition des Altkmanns Henke zu Breitenfeld sind die Larven der Wanderheuschrecke in großer Anzahl zum Vorschein gekommen.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 5. Juli 1877.

Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr trat sich über unserer Stadt ein mit ziemlich heftigem Regen verbundenes Gewitter, das auf die oh immer der Feuchtigkeit bedürftigen Kluren eine wohlthätige Wirkung nicht verfehlen wird.

Unser in vor. Nr. ausgesprochene Hoffnung, daß der ein ungestörter Verlauf des Kinderfestes möglich zu sein, hat sich erfüllt; das während des ganzen Nachmittags drohend erscheinende Wetter ist jetzt fast gänzlich gut und in froher Stimmung. Um 8 Uhr Abends die Schulen den Eintragsfeier nach der Stadt an. Auf dem Marktplatz wurde die Feier in althergebrachter Weise abgehalten mit dem Absingen des Chorals: „Nun danket alle Ihn angethan.“ Damit war ein schöner, für die Lehrer Comités im über recht schwerer Tag vorüber und wir glauben hier im Sinne vieler zu handeln, wenn wir den Namen des Hauptverdienstes an diesem harmonischen Abendenseite unserer Kleinen aufschreiben und ihnen Namen der Eltern den schuldigen Dank ablesen in Konten, bitten.

Einige Seiten der hiesigen Einwohner war die Bewilligung eine wie gewöhnlich sehr zahlreiche und die Landbevölkerung hatte sich, wie es schien, in den letzten Vormittagsstunden eintrenden Regen am Erscheinen in dem früheren Morgenfeste abhalten lassen. An Erfrischungszelten und amilienzettel hatte sich gegen die Vorjahre etwas vermehrt, so daß der Platz auf allen Seiten fast vollständig umfäumt war. Im Laufe des Nachmittags concertirte das Musikcorps des 12. Husarenregiments abwechselnd mit unserer Stadtcapelle und den Wälgeln für die Unterhaltung der Kinder außerdem eine sehr erhellende drei flotte Caroussels.

Das mit den Arrangements betraute städtische Comité kann auch auf dieses Kinderfest mit voller Mühe zurückblicken und nur der eine Wunsch noch gerechtfertigt, daß bei so trübem Himmel nicht allein dem Monde überlassen bleibt, den die später zurückkehrenden Festtheilnehmern heimzuführen.

Ein gefatteltes Husarenpferd ging am Morgen Vormittag von der Reitbahn am Pulverthurm aus durch und erreichte im gestreckten Galopp seinen in der Breitenstraße belegenen Stall,

ohne auf diesem belebten Wege irgend welchen Unfall herbeigeführt zu haben.

Die in Raumburg garnisonirende Artillerie passirte gestern früh auf ihrem Marsche zu den Schießübungen bei Jüterbog unsere Stadt.

Eine Rote halbwüchiger, wie es schien angetrunkenen Burthen beging am Dienstag Abend die Frechheit, ein auf dem Stadtdamme daherkommendes, mit zwei Bonny's bekanntes Kutschgeschir gewaltsam anzuhalten. Erst nach wiederholter Aufforderung gaben die hoffnungsvollen Reutchen die Zügel der Pferde wieder frei und gestatteten großmüthig die Weiterfahrt. Trotz der zur Zeit der That herrschenden Dunkelheit dürfte es nicht schwer fallen, die Schuldigen zu ermitteln und ihnen das Ungehörige solcher Streiche begründlich zu machen.

**Aus dem Kreise Merseburg.**

Er. Majestät der König hat allergnädigst geruht, dem Salinensassenmandanten-Factor Wehmann zu Dürrenberg bei seiner Verlegung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der Wirthschafterin Christiane Stets zu Klein-Gobdula, welche mehr als 40 Jahre im Dienste der Familie Hiltbrandt gestanden hat, ist in Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste von der Kaiserin Augusta ein goldenes Kreuz, sowie ein die allerhöchste Namensunterschrift tragendes Diplom verliehen worden.

Die landwirthschaftlichen Vereine in Steigra, Merseburg und Reinsdorf werden im Laufe dieses Monats eine Stuten- und Fohlenschau veranstalten. Für die besten Thiere werden den Besitzern Prämien zuerkannt. Berechtig zur Ausstellung sind jedoch nur solche Thiere, welche die königlichen Gefühlsengste der Station Gehörte benugen.

**Vermischtes.**

Die Ziehung der 3. Klasse der 156. königlich preussischen Klassenlotterie wird am 10. Juli d. J. Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegeländes ihren Anfang nehmen. Erneuerungsloose, sowie Freiloose zu dieser Klasse sind nach §§ 5, 6 und 13 des Lotteriegesetzes unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse bis zum 6. Juli d. J. Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

Berlin. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten sprach am Sonabend nach der Verhandlung gegen den katholischen Pfarrer J. C. Weinweber aus Heiligenstadt wegen Vergehens gegen die Kirchengehege dessen Anstufung aus.

In Cassel fand am 29. d. M., wie uns von dort geschrieben wird, die erste Probefahrt der neuen Tramway-Bahn von Cassel nach Wilhelmshöhe durch die Bezirke statt. Die Wagen werden durch kleine Locomotiven nach Weerwäther's System fortbewegt, und hat dieses System bei der gelungnen Probefahrt die volle Zustimmung und Anerkennung der mitfahrenden Herren gefunden.

Uns. Bei einer am Sonntag auf der Bahn zu Ehren Sr. Maj. des Kaisers veranstalteten Regatta, an der sich Franzfurter, Kölner, Bonner und Rotterdamer Boote beteiligten, gewann das Boot der Franzfurter Germania den Kaiserpreis, welchen Sr. Maj. selbst überreichte.

Am 29. Juni waren es 300 Jahre, seit Peter Paul Rubens, einer der größten Maler aller Zeiten, das Licht der Welt erblickte. Drei Städte — Köln, Antwerpen, Siegen — stritten sich lange Zeit um den Ruhm, der Geburtsort des großen Künstlers zu sein und haben die beiden letzten, nachdem Köln von der Concurrenz zurückgetreten, an gedachten Tage Feierlichkeiten zum Gedächtniß des großen Meisters, abgehalten.

Die Verhandlungen im Proceß Tourville in Drogen sind zu Ende. Den Geschworenen wurde folgende Hauptfrage gestellt: „Ist Henri Verreau, genannt de Tourville, schuldig, am 16. Juli v. J. Nachmittags auf der Straße zwischen Franzenshöhe und Trafoi gegen seine Gattin Madeleine Tourville in der Absicht, sie zu tödnen, auf solche Art gehandelt zu haben, daß daraus deren Tod erfolgte?“ — Hauptfrage: Für den Fall der Bejahung der Hauptfrage: Gehörte der Mord in tückischer Weise? — Der Staatsanwalt v. Köpf bezieht in seiner Anklagerede das Vorleben Tourvilles als das eines Unentzerrers, einer dunkeln Existenz. Indem L. die Schmach des Selbstmordes auf die Verstorbene wälzt, habe er damit ihren gewaltsamen Tod verdeden wollen, habe die ganze Vernehmung und die Geschworenen seien überzeugt, daß diese Frau durch die Hand ihres Mannes starb. Der Staatsanwalt bestritt das von Tourville mitgetheilte Anekdote gegen Frauen und Schwiegermütter, die geheimnißvolle Feuersbrunst in London und spricht den Verdacht aus, daß Tourville das Feuer angezündet und sein eigenes Kind habe verbrennen wollen; ferner die Ermordung der Frau Elsie Brigham durch Tourville und geht dann zum Nachweis über, daß am Stillfischer Loch ein Gattenmord verübt worden sei. Die Ge-

richtsärzte Dr. v. Zallinger und Dr. Profanter erklären in ihren neuesten Gutachten schriftlich und mündlich, daß nach dem Befund der Leiche und nach allen andern Umständen Frau Tourville nur durch die Hand ihres Mannes ums Leben gekommen sein könne, daß sie von ihm den Abgang hinab gelassen worden und durch wuchtige Schläge auf den Kopf, wahrscheinlich mit scharfstem Stein, getödtet worden und dann in die Tiefe geschleppt worden sei. Jede andere Todesart sei mit Sicherheit ausgeschlossen. Die Wunden am Kopf könnten unter keinen Umständen durch Fall oder Sturz, sondern nur durch Schläge entstanden sein, der sichere Beweis sei der Mangel an Sugillationen. — Ein Telegramm meldet das am 2. d. Seitens der Geschworenen mit 11 gegen 1 Stimme ausgesprochene Schuldig und die Verurtheilung des Angeklagten zum Tode.

**Haus- und Landwirthschaft.**

Die Roggenerte wird in der Umgegend von Berlin bereits in dieser Woche ihren Anfang nehmen. Der Stand dieser Früchte ist im Allgemeinen ein zufriedenstellender. Für die übrigen Früchte, hauptsächlich für die Kartoffeln, fehlt indessen gar sehr der Regen, der von allen Seiten heftigst herbeigewünscht wird.

**Gerichtliche Entscheidungen.**

In dem Proceß des Bureauvorstehers Meiß gegen den Reichs-Militärsciscus fällt der Civilsenat des Kammergerichts in Berlin am 2. d. M. eine für die Militär-Invaliden tief einschneidende Entscheidung. Befänglich fällt für die Invaliden die Militärpension fort, sobald sie als Beamte einer Reichs- oder Staatsbehörde ein festes Gehalt beziehen, welches die Pension übersteigt. So wurde auch dem Kläger, welcher bei der unter königlicher Verwaltung befindlichen Oberhessischen Eisenbahn angestellt worden ist, unter der Annahme, daß die königliche Verwaltung dem Zutritt den amtlichen Charakter verleihe, die von demselben bisher bezogene Militärpension nicht ferner gewährt. Lediglich behufs Verbeihaltung eines Nichterspruchs in dieser Frage strengte Meiß die Klage gegen den Fiscus an, auf welche hin das hiesige Stadtgericht die Verklagte zur Zahlung der Militärpension verurtheilte, indem dasselbe dabei annahm, die Oberhessische Eisenbahn sei nur ein Privatinstitut, dessen Eigenschaft auch dadurch nicht geändert würde, daß eine königliche Verwaltung an der Spitze desselben stehe. Auf die von dem Fiscus eingelegte Appellation, in welcher hervorgehoben wurde, daß auch die Beamten einer unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahn mit denen der Staatsbahnen gleich rangiren und dieselben Gehälter bezögen, somit auch das erstere Institut den Charakter des letzteren hätte, erkannte der Kammergerichtshof nach sehr langer Beratung auf ledigliche Bestätigung des ersten Erkenntnisses, und zwar, indem er sich den Gründen der Vorderrichter durchweg anschloß.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction kein Publikaum gegenüber keine Verantwortung.

**Civilstands-Registrierung der Stadt Merseburg.**

Vom 25. Juni bis 1. Juli 1877.

Eheschließungen: der Magasin-Borarbeiter Göpke und S. R. D. Brillhaas; der Buchhändler Frauenheim und C. E. M. Abig; der Cigarrenarb. Trause und A. Fr. Janke; — Geboren ein Sohn: dem Gärtner Wolff; dem Glasermeister Horn; dem Bogner Vogel; dem Hb. Büchlichen; dem Schlosser Kuhn; dem Buchbinder Richter; dem Lehrer Hüntiger; dem Maner Kaufmann; eine Tochter: dem Ober-Kassierereitrat Wisse; dem Inval. Unteroffizier Ernst; dem Hb. Felselbrenn; dem Hb. Müller; dem Glasermeister Reindickheim; — Gestorben: des Hb. Meiß S., 4 L., Schwäche; die Ehefrau des Schneidermeisters Wagschneider, 66 J. 3 M., Hautwasserleucht; des Metallarbeiters Scherping S., 10 W., Krampfe.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag den 5. d. M., Nachmitt. 3 Uhr, sollen in der Postplantage am Kaufenthor mehrere trocken gewordene Kirchl., Flaumen- und Apfelbäume öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden.

Merseburg, den 3. Juli 1877.

**Der Magistrat.**

**Roggen-Auction.**

Donnerstag den 6. d. M., Nachmittags 5 Uhr, sollen 1 Wrg. 132 Mrg. gut stehender Roggen an der Globigauer Straße meistbietend auf dem Palm gegen Baarzahlung verkauft werden. Sammelplatz an der Koch'schen Cigarren-Fabrik hier.

Merseburg, den 1. Juli 1877.

**A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.**

**Strohverkauf.**

Einige Schock Gerstentroh sind noch zu verkaufen Borwert Nr. 1 bei

**Reitpferd-Verkauf.**

Eine arabische Schimmelstute, 5 3/4 hoch, 8 Jahr alt, hochlegante Figur, firm geritten, dabei fromm und sehr gängig.

Ein rothbrauner Wallach, Dürrefuß, 5 3/4 hoch, 7 Jahr alt, elegante Figur, gut und zuverlässig geritten. Beide Pferde eignen sich auch zum Fahren. Dieselben sind preiswerth zu verkaufen bei

O. Pabst in Zeitz.



**Freiw. Stadtguts- u. Feldverkauf in Merseburg.** Die Fabrikant F. S. Stedernschen Erben hier sind Erbscheinänderungshalber gelommen, folgende zu Michael, e. pachlos werden Grundstücke, als:

- 1) das vor hies. Stadt, am Schöpaner Wege gelegene, zum **Lein-Vertrieb** eingerichtete Gut, besteh. in 1 meist von Stein erbauten 2stöck. Wohnhause mit Hof, gr. ebenf. maß. Scheune, Ställen u. mit über 30 Mrg. Feld, Garten u. Wiese, dicht am Gute gelegen, zusammen;
- 2) den Feldplan Nr. 8 der Karte, in den Teufelsbetten hies., von 42 Mrg. 151 Mrg. im Ganzen oder getheilt;
- 3) den Plan Nr. 24 der Karte, zwischen der Halleischen Straße und der Eisenbahn, am Hohendorfer Raine, von 67 Mrg. 101 Mrg. in 3 oder 4 Parzellen;
- 4) den Plan Nr. 40 a hinter der Clausse, am Schöpaner Fußwege und an Arnims Rnh, von 9 Mrg. 84 Mrg. und zwar diesen Plan in einzelnen Parzellen von je 1 Mrg.

Sonnabend den 7. Juli cr.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
in der Kaiser Wilhelm-Halle hieselbst meistbiet. unter ganz günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hiermit einlade. Bei Bestellung anderweiter Sicherheit bedarf es event. gar keiner Anzahlung.  
Merseburg, den 8. Juni 1877.

A. Hindfleisch, Kreis-Auct.-Comm., i. A.

**Holz-Verkauf.**

Eine Partie alte Bauholz-Abfälle sollen **Donnerstag den 5. Juli, Nachmittags 5 Uhr**, an meinem Hause große Ritterstraße Nr. 14 als Brennholz meistbietend verkauft werden.  
G. A. Pfeiffer.

Zwei größere Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. October zu beziehen bei **Gottlob Mylius.**

**Logis-Vermietung.** Im Fabrikant Hausischen Hause in hies. Unteraltensburg, am Ritter, ist die sehr freundlich gelegene, seither vom Herrn Gymnasial-Lehrer Dr. Scheibe bewohnte H. Etage, best. in 3 Stuben nebst junik. Zubehör vom 1. October ab anderweit für 80 Thlr. jährlich zu vermieten durch den Kr.-Auct.-Comm. Rindfleisch hieselbst.

Neumarkt Nr. 10 ist ein Logis zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Eine Parterre-Wohnung ist an funderlose Leute zu vermieten  
**Uberaltensburg Nr. 14.**

Ein Logis, Preis 18 Thlr., für zwei einzelne Leute ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen  
**Delgrube Nr. 7.**

Eine Wohnung mit Zubehör für 22 Thlr. ist an ruhige Leute zu vermieten  
**Brühl 18.**

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen  
**Breitestraße Nr. 13.**

Eine Wohnung von mehreren Zimmern, sowie eine kleinere ist zu vermieten und sofort oder den 1. October er. zu beziehen  
**Breitestraße 16.**

Die Erker-Wohnung in meinem Hause, Markt Nr. 31, ist für den Preis von 150 Mark zu vermieten und 1. October zu beziehen.

**Vorwärts-Verein zu Merseburg, G. G.**

In dem Kaufmann Höhenstein'schen Hause, Unteraltensburg, ist die zweite Etage zum Preise von 65 Thlr. zu vermieten.

Näheres durch Frau Objt dajelbst.

Zum 1. October zu beziehen, ist zu vermieten Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör und Mitgebrauch des Waschkamers im Vorwerk Nr. 9 bei  
**Dito.**

Zwei Wohnungen, eine vorn heraus, sind an stille Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen  
**Neumarkt Nr. 53.**

**Unter-Altensburg Nr. 1** ist ein Logis zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

**Philipp Gaab.**

Eine Wohnung, Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen.  
Näheres **Neumarkt Nr. 6.**

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Küche ist **Brühl Nr. 6** zu vermieten.

Ein Logis, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.  
**Sermann Jörn, Karlstraße Nr. 3 e.**

In Hause **Dierbreitstraße 3** zwei Treppen ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten und 1. October zu beziehen. Anstufst erteilt

**F. A. Matto, ff. Ritterstr. 17.**

Eine fein möblierte Stube mit Schlafzimmern ist zu vermieten und sofort zu beziehen.  
Näheres bei **V. Kathe, Markt.**

**Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien**

sind zum Umtausch in fönlgl. hies. Rente einzureichen und empfehle ich hierzu meine Dienste.

**Friedrich Schulke.**

**! Im goldenen Bahn!**  
Der Ausverkauf des Wanderlagers in Bijouterie, Kurz- und Lederwaaren, optischen Sachen, Schlipfen u. c. wird heute Abend geschlossen. Die Waaren werden, um Fracht zu sparen, zum und unterm Einkaufspreise abgegeben. — Wer noch kaufen will, muß eilen. —  
freitag wird eingepackt.  
NB. Für Wiederverkäufer sind verschiedene Resten und Theilpactie mit 25 % Extra-Rabat abzulassen.  
**! Im goldenen Bahn!**

**Brillen, Brillenfassungen und Brillengläser**

aller Art bei **C. W. Hellwig, Markt.**

Zum Anfertigen künstl. Zähne, sowie zum Plombiren und Reiniigen der Zähne empfiehlt sich **Ad. Peetz, Holzmarkt 12.**  
Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr Georgenstraße Nr. 1, sondern kleine Ritterstraße Nr. 17 wohne.  
**H. Deichmüller, Serrenkleidermacher.**

**Glückliche Erfindung für Bruch- und an Muttervorfall Leidende!**

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches bis heute an Bequemlichkeit des Tragens, an Zurückhaltung des Bruches sich als das beste bewährt hat.

Die Anzahl der an Bruch und Vorfall leidenden Menschen ist eine erschauung große, doch findet man unter allen diesen Leidenden sehr wenige Personen, die sich einer völligen Zurückhaltung ihres Leidens erheben.

Leidet man an einem Bruche, so ist es nicht hinreichend genug, eine Bandage zu tragen, sondern es ist auch unbedingt nötig, daß durch die Anwendung derselben eine große Erleichterung entspringt. — Es war dies bis jetzt eine schwere Sache, ja beinahe unmöglich, doch Dank der neuesten Erfindung der beweglichen Bandagen ist diese Aufgabe gelöst.

Dieses neu erfindende, verbesserte Bruchband, welches ohne Feder ist, also nicht greinbar oder brechen kann, worüber fast alle Leidende klagen, kann ungenießt beim Schlafen getragen werden, um allem Bekümmernissen entgegenzusetzen zu können. Durch immerwährendes Tragen kann der Bruch nie hervortreten. Die Deffnung bleibt dadurch geschlossen, die Hautfläche ist also, daß die Möglichkeit vorliegt, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch die besondere Construction der mechanischen Belaste hält dasselbe die schwersten Brüche zurück; es dient für Leuten, Schenkel-, Nabelbrüche u. s. w., ist viel dauerhafter wie alle anderen Bruchbänder und nicht theurer.

Jedem, welcher an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen bringen kann.

**Garantire**

vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung bei stärksten Muttervorfällen durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.

Dieser Gürtel übertrifft alle bis jetzt existirenden dergleichen Instrumente, ist leicht, solid elastisch, sehr bequem und paßt allen Taillen, wird über dem Hemd getragen, und hält auf vortreffliche Weise selbst die stärksten Muttervorfälle zurück. Jede Dame kann sich denselben selbst anlegen, ohne dadurch belästigt zu werden, gehen, arbeiten und reisen.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgebung die ergebente Anzeige, daß ich in **Freitag den 6. Juli im Gasthof zur Sonne, Sonnabend den 9. Juli im Sächsischen Hof** anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeltliche Auskunst erteile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Verzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein.  
Achtungsvoll

**C. Bellmann, praktischer Bandagist aus Hamburg.**

**Geschäfts-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum zur ganz ergebenen Anzeige, daß ich am heutigen Tage in meinem in der Saalstraße Nr. 6 belegenen Hause ein

**Hafer-Verkaufs-Geschäft** eröffnet habe; höchste Reellität zusichernd, halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**H. Pille.**

**Kiefern-Scheitplaz,**

der Kubikmeter zu 8,50 Mark 1. Sorte,  
desgl. Knüppel " 8 " II.,  
Kiefern-Scheitholz 9 " und  
verkauft in jeder Quantität von heute ab  
Vorwerk Nr. 9. **G. Otto.**

**Taback- und Cigarrenlager**

bringe hierdurch in Erinnerung und empfehle dasselbe zu soliden Preisen.  
Hochachtungsvoll  
**Bruno Hoffmann,**  
Nr. 2, gr. Ritterstraße Nr. 2.

**General-Verammlung**

des Ortsvereins der Schneider, sowie der örtlichen Verwaltungsstelle der eingewickelten Säckel desselben Montag den 9. Juli, Abends 8 Uhr, im Schäfershause.

Da nun unsere Unterfügungskassen unter dem Namen

**eingeschriebene Hilfskasse**

gesetzlich genehmigt, so werden alle Kollegen und verwandten Berufsgenossen zu dieser Verammlung ergebenst eingeladen. Der Ausschuss.

**Uebung**

der **Pionier-Compagnie** (freiwill. Feuerweh) Montag den 9. d. M. Abends 7 1/2 Uhr.  
Sammelpiaz: **Kathshof.** Das Commando.

**Zur guten Quelle.**

Mal in Gesele, Bier auf Eis.  
Zwei Leute zum Aus- und Einfahren und zwei Jungen zum Abtragen werden sofort angenommen  
**Ziegelei Schöpan.**

Auf mein Comptoir suche zum sofortigen Antritt einen jungen Mann als Lehrling.  
**Friedrich Schröder.**

Ein zweiter Hausknecht wird gesucht im **Hotel zur Sonne.**

**Einige junge Mädchen finden Beschäftigung im Friseur-Geschäft**

von **Henriette Francke.**

Eine Korallenette mit goldenem Kreuz ist auf dem Wege von der Burgstraße, durch die Bahnhofsstraße nach der Langhändler Chaussee und zurück über den Damm verloren worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben **Burgstraße Nr. 13, 1 Treppen.**

**Börseversammlung in Halle.**

vom 3. Juli 1877.  
Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen  
Weizen 1000 Kilo, geringer 180—198 M. bez., beßerer 201—237 M. bez., feiner 240—255 M. bez.  
Roggen 1000 Kilo, 192—198 M. bez., knapp.  
Gerste 1000 Kilo, ohne Geschäft.  
Hafer 1000 Kilo 165—177 M. bez.  
Hilfenfrüchte, 1000 Kilo, kein Handel.  
Rümel 50 Kilo 42—45 M. bez.  
Rübel 50 Kilo 34,50 M. zu notiren.  
Futtermehl 50 Kilo 7,50—8 M. bez.  
Reile Roggen- 6,75—7 M. bez., Weizenmehl 5,50—5,75 M. bez., Weizen-Grieskleie 6 M. bez.  
Heu 50 Kilo 3,50 M. bez.  
Stroh 50 Kilo 3 M. bez.

**Flußbad im Schloßgarten.**

Temperatur des Wassers am 4. d. M. 17° R.

Für die Redaction verantwortlich: Th. Köhner, Druck und Verlag von Pellig & Köhner.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Inserate: Die dreispalt. Petitzeile 6 Pfg.  
Expedition: Wäpferstraße 8.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 80.

Donnerstag den 5. Juli.

1877.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 Pfg. resp. 120 Pfg. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Die Expedition  
des „Merseburger Correspondenten“.

## Das vaticianische Comploit.

Die Sendung des Cardinals Guibert, Erzbischof von Paris, nach Rom hat ein außerordentliches Interesse erregt. Denn die Vermuthung lag nahe und es wurde auch kaum in Abrede gestellt, daß dieser Prälat die Mission habe, der römischen Curie die politischen Absichten des neuen französischen Ministeriums darzulegen und dem Marichall-Präsidenten die volle Unterstützung der ultramontanen Partei zu sichern. Man wird wohl annehmen dürfen, daß die Verständigung gelungen ist, und wenn das Mißtrauen Europa's gegen die Absichten des Cabinets Broglie überhaupt noch gesteigert werden konnte, so mußte die Art und Weise, wie sich dasselbe dem päpstlichen Stuhl zu Füßen legt, diese Wirkung haben. Das Ziel der Curie, das sie mit Hilfe der französischen Militärmacht zu erreichen gedenkt, ist die Herstellung der weltlichen Macht des Papstes, und es kann kein Zweifel mehr sein, daß die Staatsmänner, die heute die Regierung in Frankreich in Händen haben, sich sehr ernstlich mit dem Gedanken beschäftigen, ihre Hilfe zur Zerrümmung des Königreichs Italien zu bieten. Die römische Curie hat in Europa heute nur einen mächtigen und opferwilligen Freund, das ist die französische Regierung; wenn man sich im Vatican den Anschein giebt, unter Umständen auch auf die Hilfe Oesterreichs zu einer gegen Italien gerichteten Action rechnen zu können, so zeugt diese Illusion nur von der mangelhaften Kenntnis der in maßgebenden österreichischen Kreisen herrschenden Stimmung und der natürlichen Interessen der österreichisch-ungarischen Monarchie, die heute wahrhaftig wichtigere Dinge zu thun hat, als sich für die Einsetzung des heiligen Vaters in sein weltliches Fürsienthum zu ereifern. Der französischen Regierung allein darf man die Bereitwilligkeit zuschreiben, die Pläne der Curie zur Ausführung zu bringen. Nur möchte man in Paris die Action länger hinauschieben, als der Ungeand der vaticianischen Kreise lieb ist. Vor allen Dingen möchte man die Neuwahlen im Herbst abwarten, man möchte die „conservative“ Regierung durch die Stimme des Volks befestigt sehen. Sollte es aber wirklich gelingen, die Republikaner bei dieser Gelegenheit aus dem Sattel zu heben, in der Kammer eine ultramontan-bonapartistische Majorität zu schaffen, so ist die dringendste Gefahr, daß der böse Wille der französischen Machthaber gegen Italien bald zur That werde. Denn hält sich wirklich das Cabinet der Reaction in Paris, so geschieht es lediglich durch die Unterstützung, welche die ultramontane Partei bietet, und ein Dienst ist des andern werth. In Rom schmiedet man zur Zeit die fühnsten Pläne und ergeht sich in den ausschweifendsten Hoffnungen, und wer möchte leugnen, daß die Restauration des Kaiserthums, die sich in Frankreich anbahnt, wohl geeignet ist, die Curie mit Zuversicht zu erfüllen!

Man sieht, wie gerechten Anlaß Italien, Deutschland und ganz Europa hat, der weiteren Entwicklung der Dinge in Frankreich mit gespannter Aufmerksamkeit und mit Mißtrauen entgegenzusehen. Denn eine Politik, die sich des päpstlichen Segens erfreut, kann unter den heutigen Umständen nichts anderes als eine Bedrohung des Weltfriedens bedeuten.

## Deutschland.

Berlin. Ueber die Fortsetzung der Reisen des Kaisers nach Beendigung der Cur in Ems verlautet, daß Höchstersehe wahrscheinlich schon am 8. Juli auf einige Tage von Ems nach Koblenz überfiedeln und sich dann, wie alljährlich, zu kurzem Aufenthalt bei der Darmstadt nach der Mainau begeben werde.

Prinz Heinrich der Niederlande traf am Montag Nachmittag zum Besuche des Kaisers in Ems ein. Derselbe wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen und begab sich Abends nach Koblenz, um auch der Kaiserin einen Besuch abzustatten.

Fürst Bismarck erlebte im Laufe des Sonntags alle wichtigeren Geschäfte, conferirte mit mehreren Vorkaisern und sah gegen Abend die Mitglieder des Staatsministeriums bei sich. Montag Mittag ist er zu kurzem Aufenthalte nach Schönhausen gereist; wahrscheinlich begiebt sich der Kanzler am Mittwoch, spätestens Donnerstag nach Varzin.

Der Justizminister Dr. Leonhardt verbringt einen mehrtägigen Urlaub in Heringsdorf an der Ostsee. Während seiner Abwesenheit ist Cultusminister Dr. Falk sein Stellvertreter.

Der Vorkaisler Graf Stolberg trifft am 4. in Ems und am 6. in Berlin ein.

werden, der die Zeit von Neujahr bis Ostern ausfüllen wird, und nach Schluß des Reichstags ist es sehr wahrscheinlich, daß der Landtag noch einmal zusammentreten und alsdann vielleicht das Unterrichtsgesetz entgegennehmen wird. Die jetzige parlamentarische Erholungsphase ist daher um so zweckmäßiger, als im kommenden Winter eine sehr angestrengte Thätigkeit bevorsteht.

Die preussische Regierung ist entschlossen, den Proceß, den die hessischen Agnaten wegen Herausgabe des Fideicommissvermögens gegen den Fiskus angestrengt haben, durch alle Instanzen zu verfolgen. Von einem Vergleiche mit der klägerischen Partei ist nicht im Entferntesten die Rede. Daß der Proceß noch Jahre in Anspruch nehmen kann, ist selbstverständlich.

Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Valerie am Sonntag früh in München eingetroffen und nach kurzem Aufenthalt auf dem Bahnhof alsbald nach Feldafing weiter gereist.

Der bayerische Landtag ist am Montag Nachmittag 2 Uhr durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs feierlich eröffnet worden. Sämmtliche Mitglieder des Ministeriums und viele Mitglieder des Reichsraths wohnten der Eröffnungsfeierlichkeit bei.

In der Dienstags-Sitzung wurde Baron v. D. mit 78 von 152 Stimmen zum Präsidenten gewählt; v. Stauffenberg erhielt 74 Stimmen. Zum Vicepräsidenten wurde Oberappellationsgerichtsrath Dr. Kurz mit 78 Stimmen gegen den Staatsrath v. Schloer, welcher 73 Stimmen erhielt, gewählt.

## Orientalischer Kriegsschauplatz.

Russland. Officielles Telegramm vom 29. v. M.: Gestern ist das Hauptquartier des Kaisers und des Großfürsten Nikolaus bei dem Simniga verlegt worden. Unsere Verluste bei dem Uebergang über die Donau sind noch nicht genau bekannt. Bis jetzt sind 100 Tode und 360 Verwundete aufgezählt, darunter einige Officiere. Der Kaiser verlieh den Georgs-Orden den Generalen Kadekhy, Dragomiroff, Richter, dem Großfürsten Nikolaus dem Jüngeren und drei Brigadegeneralen. — Untern 1. d. wird officiell gemeldet: Der am 28. v. M. begonnene Bau einer Brücke sollte gestern vollendet werden, dieselbe wurde jedoch durch einen in der Nacht vom 29. zum 30. stattgehabten Sturm, wobei 28 Pontons verfannten, theilweise weggerissen. Die Brücke wird in Folge dessen erst heute Abend fertig werden.

Heute liegen endlich einige interessante Einzelheiten über den russischen Donauübergang bei Simniga vor. „Am 2 Uhr Morgens“, so meldet man der „Presse“ aus Dratscha untern 29. Juni, „legten sich bei Simniga Pontons in Bewegung, welche die 14. Division Dragomirov, die vierte Schützenbrigade, eine Compagnie des kaiserlichen Convoi und die Brigade Fürst Mirsky gegen Sifowa führten. Die Donau war ganz überfüet mit Pontons, die Türken, welche nachmalig gewesen, eröffneten ein heftiges Feuer. Ein Geschos traf einen Ponton, der mit 2 Geschützen, 40 Mann, 1 Oberlieutenant und 2 Officieren besetzt war, so daß das Fahrzeug mit der ganzen Mannschaft unterging. Trotz heftigen gegnerischen

